



Presseinformation

Wien, am 25. März 2010

Sperrfrist: Freitag, 26. März 2010, 11.00 Uhr

Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2010-2011

Budgetkonsolidierung ab 2011 notwendig

Die österreichische Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2009 laut der vorläufigen Quartalsrechnung um 3.6 % geschrumpft. Im Vergleich dazu betrug der Wirtschaftsrückgang im Euroraum 4.1 %. Die weltweite Rezession führte zu starken Einbrüchen bei den Exporten und den Investitionen. Unterstützt durch die staatlichen Stimulierungspakete (insbesondere die Steuerreform), ist die Konsumnachfrage in Österreich relativ stabil geblieben. Nach den starken BIP-Rückgängen im vierten Quartal 2008 und im ersten Quartal 2009 überwand die österreichische Wirtschaft die Rezession im dritten Quartal 2009 mit einem Wachstum von 0.5 % gegenüber dem Vorquartal. Im vierten Quartal hat die Wirtschaft um 0.4 % zugelegt. Die vorliegenden Frühindikatoren deuten weiterhin auf eine verhaltene Wirtschaftsbelebung hin. Vor diesem Hintergrund lässt das Institut seine BIP-Prognose unverändert und erwartet für den Jahresdurchschnitt 2010 ein Wachstum von 1.3 %. Für 2011 wird ein Wert von 1.7 % prognostiziert.

Nach der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg ist die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2009 wieder auf einen Wachstumskurs eingeschwenkt. Beim Expansionstempo zeichnen sich allerdings deutliche regionale Unterschiede ab. Besonders kräftig entwickelten sich die Volkswirtschaften in Asien. Mit einem Wachstum um 1.4 % gegenüber dem Vorquartal legte auch die US-Wirtschaft im Schlussquartal 2009 kräftig zu. Nach einer spürbaren Beschleunigung im dritten Quartal verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum in Europa im vierten Quartal hingegen auf 0.1 %. Die vorliegenden Informationen deuten weiterhin auf einen eher zögerlichen Aufschwung hin, insbesondere in Europa. Zusätzlich dämpft der lange und strenge Winter die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal. Dieser Prognose liegt daher folgende Einschätzung der internationalen Konjunktur zugrunde: Die Industrieländer wachsen im Prognosezeitraum um rund 2 %. Dabei wird die US-Wirtschaft heuer um 2.8 % expandieren, nächstes Jahr sollte das Wachstum 2.4 % betragen. Für den Euroraum wird hingegen nur ein Wachstum von 1 % erwartet, das sich 2011 auf 1.5 % beschleunigen sollte. Mit 1.4 % bzw. 2.6 % bleibt das Wirtschaftswachstum auch in Mittel- und Osteuropa verhalten.

Es bestehen weiterhin beträchtliche Risiken für die Weltkonjunktur. So könnte ein zu schnelles Auslaufen der äußerst expansiven Wirtschaftspolitik, aber auch ein zu langes Hinauszögern der Rückführung der Budgetdefizite das Wachstum, letzteres eher in mittlerer Frist, spürbar negativ beeinflussen. Allfällige durch die realwirtschaftliche Krise verursachte hohe Kreditausfälle könnten den Bankensektor belasten und die Finanzierungsbedingungen für Haushalte und Unternehmen verschlechtern.

Nachdem der private Konsum in Österreich bereits im Vorjahr stabilisierend wirkte, geht das Institut von einer Zunahme um 0.7 % bzw. 1.1 % im Prognosezeitraum aus. Die Prognose unterstellt dabei, dass sich vor dem Hintergrund der mäßigen Einkommensdynamik die Tendenz einer steigenden Sparquote nicht fortsetzt, diese fällt laut Prognose um 0.2 bzw. 0.4 Prozentpunkte.

Laut den Daten der vorläufigen Quartalsrechnung ist die Investitionsnachfrage im Vorjahr aufgrund der Konjunkturkrise massiv eingebrochen. Zwar verbessert sich das internationale Umfeld, andere Faktoren, insbesondere die niedrige Kapazitätsauslastung, aber auch ungünstige Finanzierungsbedingungen, die weiterhin bestehenden Unsicherheiten über die Wirtschaftsentwicklung sowie die notwendigen Konsolidierungsbemühungen dämpfen aber die Investitionsnachfrage. Daher erwartet das Institut für das heurige Jahr nur ein Wachstum von 1 % bei den Ausrüstungsinvestitionen und eine Stabilisierung bei den Bauinvestitionen (-0.5 %). Die gesamten Bruttoinvestitionen legen um 0.7 % zu. Auch nächstes Jahr wird die Investitionsnachfrage nur wenig dynamisch ausfallen. Laut Prognose wachsen die Bruttoinvestitionen um 1.7 %.

Die Rezession hat voll auf den Welthandel durchgeschlagen. Die österreichische Außenwirtschaft wurde schwer getroffen, die realen Güterexporte laut VGR sind 2009 um 17.7 % eingebrochen. Aufgrund der schwachen Binnennachfrage und der Vorleistungsverflechtungen sind auch die Importe markant zurückgegangen (-13.6 %). Erstmals seit 2003 ging von der Außenwirtschaft ein negativer Wachstumsbeitrag aus. Die deutlich verbesserten internationalen Rahmenbedingungen im Verein mit dem etwas schwächeren Euro sollten in diesem Jahr zu einer spürbaren Belebung der Exportdynamik führen. Das Institut geht davon aus, dass die realen Warenexporte um 6.4 % steigen. Für die Exporte im weiteren Sinn laut VGR wird eine Ausweitung um 5.3 % erwartet. Die Güterimporte wachsen laut Prognose um 5.2 %, die Importe im weiteren Sinn laut VGR um 4.6 %. Im nächsten Jahr dürfte sich die Außenhandelsdynamik marginal abschwächen. Von der Außenwirtschaft wird in beiden Jahren ein positiver Wachstumsbeitrag ausgehen.

Aufgrund der rückläufigen Energie- und Rohstoffpreise sowie der äußerst schwachen Konjunktur betrug die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2009 nur 0.5 %. Seit einigen Monaten pendelt der Preisauftrieb um die 1-Prozent-Marke. Die kräftige Erhöhung der Lohnstückkosten im Vorjahr sowie die anziehenden Energiepreise, auch aufgrund der Abwertung des Euro, sollten im Prognosezeitraum zu einer Belebung des Preisauftriebs führen. Von der verhaltenen Konjunktur gehen allerdings keine preistreibenden Impulse aus und der Überwältigungsspielraum für die Unternehmen bleibt gering. Folglich erwartet das Institut für den

Jahresdurchschnitt 2010 eine Inflationsrate von 1.3 %. Nächstes Jahr könnte der Preisauftrieb etwas zunehmen, mit 1.6 % aber immer noch moderat bleiben.

Die Folgen des tiefen Wirtschaftseinbruchs zeigen sich am Arbeitsmarkt. Im Vorjahr kletterte die Arbeitslosenquote von 5.8 % auf 7.2 %. Dabei haben die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik (etwa die Kurzarbeit und die Ausweitung der Schulungsmaßnahmen) den Anstieg der Arbeitslosigkeit begrenzt. Nachdem im Vorjahr die Beschäftigung um 1.4 % zurückgegangen ist, wird für heuer eine Stabilisierung erwartet, im Jahresdurchschnitt dürfte die Beschäftigung aber noch um 0.3 % zurückgehen. Die Zahl der als arbeitslos vorgemerkten Personen wird um 20,000 Personen zunehmen, sodass heuer mit einer Arbeitslosenquote von 7.7 % gerechnet werden muss. 2011 legt die Beschäftigung laut Prognose moderat zu (0.6 %) und auch das Arbeitskräfteangebot weitet sich wieder etwas aus, somit verharrt die Arbeitslosenquote auf dem Wert von 2010. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird in beiden Prognosejahren 5.5 % betragen.

Die Rezession hat weltweit zu äußerst hohen Budgetdefiziten geführt. Auch in Österreich wird die Budgetentwicklung im Prognosezeitraum von den Folgen der Wirtschaftskrise dominiert. Laut den gegenwärtig vorliegenden Informationen belief sich das Defizit der öffentlichen Haushalte im Vorjahr auf 3.5 % des BIP und ist damit etwas geringer als erwartet ausgefallen. Für 2010 erwartet das Institut nunmehr eine Defizitquote von 4.7 %. Für 2011 wird ein Wert von 4 % unterstellt. Das Institut begrüßt die Konsolidierungsanstrengungen der österreichischen Bundesregierung. Notwendig erscheint aber insbesondere in mittlerer Frist eine stärkere Dämpfung der Ausgabendynamik. Die Ausschöpfung aller Effizienzpotenziale, etwa die Umsetzung der Verwaltungsreform, bei der Regelung der Beziehung der Gebietskörperschaften untereinander, aber auch im Bildungs- und Gesundheitswesen, ist unbedingt erforderlich. Nur so können ein über den Konjunkturzyklus ausgeglichener Haushalt erreicht und die Finanzierung von notwendigen Zukunftsinvestitionen (etwa im Bereich der Bildung oder Infrastruktur) gesichert werden.

Rückfragehinweis:

Institut für Höhere Studien (IHS), Stumpergasse 56, 1060 Wien,
Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>, ZVR-Zahl: 066207973

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, felderer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-125
Dr. Ulrich Schuh, schuh@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-148
Dr. Helmut Hofer, hofer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-251
Tanja Gewis (Public Relations), gewis@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-122

Wichtige Prognoseergebnisse

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2009	2010	2011
Bruttoinlandsprodukt, real	-3.6	1.3	1.7
Privater Konsum, real	0.4	0.7	1.1
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	-9.3	0.7	1.7
Ausrüstungsinvestitionen, real	-9.7	1.0	3.0
Bauinvestitionen, real	-6.1	-0.5	0.0
Inlandsnachfrage, real	-1.8	0.9	1.0
Exporte i.w.S., real	-15.5	5.3	5.4
Waren, real (laut VGR)	-17.7	6.4	5.9
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-5.5	-1.0	1.0
Importe i.w.S., real	-13.6	4.6	4.6
Waren, real (laut VGR)	-14.7	5.2	4.8
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-1.1	-1.0	1.0
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	-1.4	-0.3	0.6
Arbeitslosenquote: Nationale Definition ^{*)}	7.2	7.7	7.7
Arbeitslosenquote: Eurostat-Definition ^{*)}	4.9	5.5	5.5
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	2.8	1.1	1.7
Preisindex des BIP	1.9	1.1	1.3
Verbraucherpreisindex	0.5	1.3	1.6
3-Monats-Euribor ^{*)}	1.2	1.0	1.8
10-Jahres-BM-Rendite öst.Staatsanleihen ^{*)}	3.9	3.8	4.4

^{*)} absolute Werte

Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2007	2008	2009	2010	2011
Welthandel	7.1	2.4	-13.2	9.0	7.0
BIP, real					
Deutschland	2.5	1.3	-5.0	1.4	1.6
Italien	1.5	-1.3	-5.0	0.5	1.3
Frankreich	2.3	0.4	-2.2	1.5	1.8
Vereinigtes Königreich	2.6	0.5	-5.0	0.8	1.7
Schweiz	3.6	1.8	-1.5	1.6	1.9
USA	2.1	0.4	-2.4	2.8	2.4
Japan	2.4	-1.2	-5.2	2.3	2.0
China	13.0	9.0	8.7	9.5	8.5
Polen	6.6	5.0	1.7	2.5	3.0
Slowakei	10.6	6.2	-4.7	2.5	3.0
Tschechien	6.1	2.5	-4.2	1.5	2.5
Ungarn	1.0	0.6	-6.3	-0.5	2.0
Slowenien	6.8	3.5	-7.8	1.5	2.0
Bulgarien	6.2	6.0	-5.0	-0.5	2.7
Rumänien	6.3	7.3	-7.1	0.8	2.5
Kroatien	5.5	2.4	-5.8	0.5	2.2
Russland	8.1	5.6	-7.9	3.0	4.0
Euroraum	2.8	0.6	-4.1	1.0	1.5
NMS-12	6.2	3.9	-3.1	1.4	2.6
EU-27	2.9	0.8	-4.2	1.0	1.6
OECD	2.7	0.6	-3.5	1.9	2.1
Österreichische Exportmärkte	7.8	3.6	-13.8	6.0	5.5
USD/EUR Wechselkurs ^{*)}	1.37	1.47	1.39	1.35	1.35
Rohölpreise ^{*)**)}	71.1	97.5	61.7	85.0	90.0

Quelle: Eurostat, IMF, OECD, Nationale Statistische Ämter, eigene Berechnungen

*) absolute Werte

***) USD/barrel